

# TEMPORARY GALLERY

18 MAI - 04 AUG. 2013  
IN THE HOUSE OF MR & MRS X

HOLLY ANTRUM + HERVÉ GARCIA + MAI HOFSTAD GUNNES + BEA MCMAHON  
+ SILKE SCHATZ + JÜRGEN STOLLHANS + ZIN TAYLOR + MR & MRS X

Kuratiert von Regina Barunke

„In the House of Mr & Mrs X“ - der Titel verspricht uneindeutige, vielleicht sogar geheimnisvolle Situationen und Begegnungen: Die Temporary Gallery, eine ehemalige Industriehalle, Ende der 1950er Jahren im Stadtzentrum von Köln gebaut, wird für die Ausstellung in eine Wohnung umgewandelt mit aufeinanderfolgenden und ineinander übergehenden Räumen, die temporär an Mieter und Untermieter vergeben werden. Einige der Bewohner richten ihre Zimmer für die dreimonatige Ausstellungsdauer ein. Andere wiederum werden sich nur für wenige Stunden zeigen, um dann zu verschwinden. Sie bringen Kunstwerke mit, die verweilen, einen festen Platz einnehmen oder auch nur von kurzer Dauer sind. Sie präsentieren ihre Arbeiten zusammen mit Gegenständen des Alltäglichen, etwas Persönlichem, Gesammeltem, Gefundenem, vielleicht auch Geborgtem, und reagieren unmittelbar in der Ausstellung auf die Ausstellung. Sieben Gegenwartskünstler wurden als Gäste eingeladen, Holly Antrum (\*1983, UK), Hervé Garcia (\*1971, F), Mai Hofstad Gunnes (\*1977, NO), Bea McMahon (\*1972, IR), Silke Schatz (\*1967, D), Jürgen Stollhans (\*1962, D) und Zin Taylor (\*1978, CA). Ihre Werke verbindet die unmittelbare Auseinandersetzung mit Raum und dessen unterschiedlichen Ebenen von Bedeutung. Inmitten des Hauses ist ein Zimmer, das immer wieder neu bespielt wird. Der Schlüssel für dieses Zimmer von Mr & Mrs X rotiert unabhängig unter Kunstproduzenten und -theoretikern vor Ort und kann für eigene Präsentationen genutzt werden. „In the House of Mr & Mrs X“ ist eine Ausstellung, die als Prozess gedacht ist - ein Spiel mit zahlreichen Unbekannten, in dem das Temporäre wichtiger ist als das Permanente. Raum ist hier nicht ausschließlich Raum, genauso wenig soll Zeit in festen Koordinaten zu fassen oder ein Kunstwerk nur als solches zu verstehen sein. Vielmehr versucht die Ausstellung, sich den wechselnden Bedingungen des Ausstellungsmachens anzupassen, ausgehend von dem, was das Beziehungsgeflecht aus Künstler, Werk und Raum verlangt.

**Holly Antrum** (\*1983 in London, UK, lebt in London) arbeitet mit Film und Drucktechnik und verbindet und wechselt dabei zwischen verschiedenen Ausgangspunkten, die in eine Geschichte weiterführen. In ihren Filmen reflektiert sie häufig den Effekt von Sprachbarrieren und untersucht, wie sich Sprache und Bild überlagern. „Movement in a minor Familiar (Schubert tape)“ (2010) zeigt den frühen Umgang der Künstlerin mit 16mm Film, aus dem sich nachfolgend ihre Filmpraxis und das sorgsame Editieren entwickelte. In dem Film untersucht Antrum den Atem, die Konsonanten und die Geschwindigkeit eines anonymen Sprechers, wo sich der Klang des Gesagten über dessen Bedeutung legt. Zur Hälfte der Ausstellung wechselt der Arbeit in dem Raum: Zusammen mit der britischen Künstlerin **Rose O’Gallivan** wird sie ihre Gemeinschaftsarbeit „To the microphone, please (with Mrs Soprano)“ (2013) vorstellen. Auch in diesem Film spielt das Gesagte eine zentrale Rolle, jedoch werden dazu einzelne Wörter herausgeschnitten. Übrig bleiben Untertitel, die nach

## TEMPORARY GALLERY

dem „performativen“ Wesen von Kunst und deren Präsentation fragen und wie sich Wortbedeutungen wie „Erscheinung“ und „performativ“ durch Farben und Handlungen ausdrücken lassen. Teilweise Produkt des Films aber auch der digitalen Möglichkeiten des Bildes, des Werks eines anderen Künstlers und der Erscheinung, tun sich hier die Feinheiten von Aneignung auf. (Auswahl Ausstellungen: 2013 Vane, Newcastle, 2012 Down Stairs, Hereford, Festival Robert Walser, Newcastle, Studio Voltaire, 2010 A-Foundation, Liverpool und ICA, London)

Ausgangspunkt von **Hervé Garcias** (\*1971 in Marseille, F, lebt in Köln) künstlerischer Arbeit sind gefundene Fotografien oder Zeitungsbilder, visuelle Zeugnisse und Dokumente historisch-sozialer Entwicklungen oder kuriose Gegenüberstellungen, die ausgeschnitten und erneut reproduziert zur Grundlage seiner Zeichnungen, Collagen, Reliefs wie auch Skulpturen und räumlichen Installationen werden. Ihnen gemein ist das Zusammenspiel von Bildmedium, Betrachter-Blick und dem Interesse an Verkettungen mit dem sie umgebenen Raum, „der weder Macht, noch die Unterwerfung unter einer Macht ausdrückt“ (Gilles Clément, Manifest der Dritten Landschaft, 2004). In der Ausstellung zu sehen sind Arbeiten aus den Werkreihen „Twice“ (2008), „I was There“ (2006) sowie die Collage „Dos au mur“ von 2012. Garcias Werke sind poetisch und zeigen Formen, die über andere Formen erzählen. Parallel zu seinen Werken publiziert er seit 2002 Künstlerhefte, von denen eine größere Auswahl zu sehen sein wird. (Auswahl Ausstellungen: 2013 „Les figurants“, Toshiba House, Besançon, 2012 „Aby Warburg, What's to be done with images?“, Museum für Gegenwartskunst Siegen, 2006-2007 Villa Arson, 2006, „Menschenfresser“, Croy Nielsen, Berlin)

**Mai Hofstadt Gunnes** (\*1977 in Lørenskog, NO, lebt in Oslo) arbeitet in den Medien 16mm Film, Installation und Collage. Ausgangspunkt ist ihr Interesse an konkreten Systemen der Kategorisierung und deren assoziativer Überraschung in eine weniger hierarchische Bild- und Formensprache. In einer Auswahl von Filmen aus den Jahren von 2006 bis 2009 – drei davon werden im monatlichen Wechsel in der Ausstellung zu sehen sein – beschäftigt sie sich mit der Visualisierung innerer Welten und der Körperhaftigkeit bzw. Personifizierung von Architektur und Wissenschaft. 2006 entstand der Kurzfilm „Moscow“ (2006), ein Animationsfilm in Schwarzweiß, der die „Sieben Schwester“- Gebäude als Symbole politischer Macht porträtiert und zugleich manipulierend eingreift. Stalin ließ die Wohn- und Verwaltungshäuser zwischen 1947-57 in Moskau im Stil des sozialistischen Klassizismus errichten. In „Once Globular“ und „An everywhere of silver“, beides Filme von 2009, kommen Tänzer zum Einsatz, deren Kostüme und Bewegungen sich von literarisch-architektonischen Quellen oder der wissenschaftlichen Raumfahrt der Mars Society inspirieren ließen - einer gemeinnützigen Organisation, die sich für die Erforschung und Besiedlung des Planeten Mars engagiert. Parallel dazu zeigt die Künstlerin die Kollage „Faciality“ (2011) in der sie verschiedene Codes, Zeichen oder Gesichter in Bildern untersucht. (Auswahl Ausstellungen: 2012 „Bike and Bolex“, WIELS Contemporary Art Centre, Brüssel, „If you want it you can get it for the rest of your life“, ISCP, New York, 2011 „Oh how time flies“, Bergen Kunsthall, 2004 „All Moveable Wonders“, IASPIS Gallery, Stockholm, „Blick 04“, Moderna Museet, Stockholm)

„Volume“ bezeichnet die Rauminstallation der irischen Künstlerin **Bea McMahon** (\*1972 IE, lebt in Amsterdam und Dublin) aus dem Jahr 2012, eine aufwendig ausgearbeitete

## TEMPORARY GALLERY

Choreographie aus kinetischen Skulpturen und Filmprojektoren, die Bildfragmente auf rotierende, mattierte Spiegeloberflächen projizieren. Stand- und Bewegtbilder wechseln mit Farbtafeln und korrespondieren mit einem in fünf Kapiteln aufgebauten Film, der im Hintergrund großflächig auf der Wand zu sehen ist. Die Untertitel der Kapitel setzen sich sukzessiv zu „A loop and a tern plot with chlorophyll to transfer across matter again“ zusammen und beschreiben McMahons Versuch einer Kompilation von Vorstellung, ausgewählten Gegenständen, deren Grammatik und Bedingungen. Gedreht wurde der Film in der Polder-Landschaft nahe Amsterdam, einer künstlichen Naturformung, in der elementare Grenzen von Wasser, Land und Luft uneindeutig werden – transformativ, im Übergang – „as things that continually “explode” and “mutate” into something else“ (Knorr-Cetina, Objectual practice, 2001). Hier ereignet sich die eigentliche Handlung, der Weg einer jungen Frau in einem Stadium zwischen Initiation und Vergänglichkeit, an der sich McMahons Kenntnis und Interesse an mathematisch-physikalischen Phänomenen, Pythagoreischer Theorie und griechischem Mythos ablesen lässt. (Auswahl Ausstellungen: 2012 „Root“, Temple Bar Gallery, Dublin, „All Humans do“, The Model, Sligo, 2011 „Warp and Woof“, Centre for Contemporary Art, Glasgow, 2010 „The Yvonne Rainer Project“, British Film Institute, London)

**Silke Schatz** (\*1967 in Celle, lebt in Köln) setzt sich in ihrem Werk gezielt mit Orten, Personen oder Momenten der Vergangenheit auseinander, einige davon mit unmittelbar biografischem Hintergrund. Die isometrische Raumzeichnung „Roma, Via Calderini 63“ entstand während ihres Aufenthalts in der Villa Massimo in Rom 2004 und gibt einen Einblick in das Therapiezimmer ihrer damaligen Psychotherapeutin. Die Zeichnung wird partiell von dem filigranen Knopfvorhang „Überblick“ (2013) verdeckt, der für die Ausstellung und den Raum neu entstanden ist. Die aufgefadeten Knöpfe, in verschiedener Größe, Form und Materialität, sind der Farbe nach von Hell nach Dunkel angeordnet und verraten von der Sammelleidenschaft und beruflichen Tätigkeit ihrer einstigen Besitzerin Ruth Wronn (1909-1989). Gleichzeitig klingt aus den Knöpfen etwas Geheimnisvolles, Vergängliches, der Verlust von persönlicher Geschichte. Den Kinderstuhl – ein kleiner Stuhl und zugleich großer Würfel - konstruierte Silke Schatz für ihre Tochter Hannah aus austrangierten Werkplatten der Villa Massimo nach Entwürfen von Gerrit Rietveld. (Auswahl Ausstellungen: 2012 „Extra Langenhagen“, Kunstverein Lagenhagen, 2010 „nur Papier und doch die ganze Welt“, Staatsgalerie Stuttgart, 2008 „Recollecting. Raub und Restitution“, Museum für Angewandte Kunst, Wien, 2007 „Modelle für Morgen“, European Kunsthalle, Köln, „On Interchange“, Museum Kurhaus Kleve, 2004 Villa Massimo, Rom)

„Hähnchen und Hühnchen fahren mit dem Unimog nach Rigips“ ist der Titel einer Sammlung von Handzeichnungen mit eigener Logik und Witz, die 2003 entstanden, zur Ausstellung jedoch erstmals präsentiert werden. Die Blei- und Buntstiftskizzen von **Jürgen Stollhans** (\*1962 in Rheda, lebt in Köln) reihen sich aneinander, bleiben jede für sich jedoch autonome Entwürfe und zeigen subtile Anspielungen und Verknüpfungen verschiedenster Inhalte der Zeitgeschichte, die bereits in andere Arbeiten eingeflossen sind und nun von den zwei tierischen Protagonisten auf ihrer Expedition nochmals durchlebt werden. So fügt sich auch Stollhans künstlerische Beschäftigung mit der Geschichte des allradgetriebenen Universal-Motor-Geräts (Unimog) ein, das 1945 entwickelt nach wie vor für das Militär und kommunale Aufgaben eingesetzt wird. Vielschichtig und assoziativ vernetzt der Künstler sein

## TEMPORARY GALLERY

Quellenmaterial und unterzieht es einer ironisch spekulativen, kritischen Befragung. Daneben balanciert ein Strandball als Weltkugel auf den Holzrädern eines auf den Kopf gestellten Spielzeugwagens. (Auswahl Ausstellungen: 2012 „Schaufenster #04“, Museum Ostwall im Dortmunder U, 2011 „Transfer France-NRW: Am Anfang war ich am Ende“, Museum Abteiberg, Mönchengladbach, Mühlheim an der Ruhr, 2008 „European Kunsthalle c/o Ebertplatz#3“, Köln, 2007 documenta 12, Kassel, 2005 „Die Regierung - Paradiesische Handlungsräume“, Wiener Secession, 2004 „Ex Argentina“, Museum Ludwig Köln)

**Zin Taylor** (\*1978 in Calgary, CA, lebt in Brüssel) erkundet in seiner Objekten, Installationen und Bildwerken den Prozess und die Konstruktion von Form durch Bedeutungszuschreibung und Sprache. Sein Interesse gilt den uns tagtäglich umgeben von Objekten, die nicht nur rein Objekt, sondern geformte Gedanken sind: „In a house, an unfamiliar house, ‘props’ sit on shelves - a collection of thoughts focused into forms. Alone in a person’s house with a million ‘things’ within reach. Picking one thing up, its presence unravels like a tongue. Hitting the ground, knocking something over, connecting like an echo, reminding you of the space not yet seen. This thing is a unit, an object of influence radiating change from the moment it is held, to the moment it is put down.“ (Zin Taylor, 2012). In der Ausstellung zeigt Taylor in vier Glasvitrinen über hundert handgefertigte Objekte aus Holz, Gips, Ton oder Plastik, einige davon bemalt, die sich thematisch jeweils einem Gedanken zuordnen lassen. Er ergänzt diese handgeformten Objekte mit einem getöpferten Räuchergefäß einer Eule aus seiner privaten Sammlung. (Auswahl Ausstellungen: 2012 „The Ceremony and The Spirit“ (mit Roe Ethridge), La Loge, Brüssel, „The Story of Stripes and Dots (Chapter 1)“, MuHKA, Antwerpen, 2011 „The Units“, Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal)

Mit freundlicher Unterstützung durch:

Culture Ireland, British Council, Kunsten en Erfgoed / Vlaamse overheid, Stadt Köln Kulturamt, RheinEnergie Stiftung Kultur, Hotel Chelsea, Deltax Contemporary

## TEMPORARY GALLERY

Rahmenveranstaltungen:

„**Room of Mr & Mrs X**“ ist eine 14tägige Veranstaltungsreihe im Rahmen der Ausstellung "In the House of Mr & Mrs X", für die die Temporary Gallery in ein Haus umgebaut wurde. Eines der Zimmer wurde Mr und Mrs X zugeteilt, als Synonym für seine wechselnden temporären Bewohner. Sein Schlüssel rotiert unabhängig unter Kunstproduzenten und -theoretikern vor Ort und kann für verschiedene Ausstellungs- und Veranstaltungsformate genutzt werden.

Ko-kuratiert von: Baptist Ohrtmann

24.05.-02.06.2013

Mrs X / Lilian Haberer: Haus Clandestine

**Lilian Haberer** im Gespräch mit **Silke Schatz** und Screening von **Maya Derens** "Meshes of the Afternoon", 1943. Im Anschluss Hörbonbons und Bier. Lilian Haberer ist Kunsthistorikerin und freie Kuratorin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln. Silke Schatz ist Künstlerin der Ausstellung und lebt und arbeitet in Köln

06. & 09.06.2013

Mrs X / Kristina Buch: Sole Marie Sits

**Kristina Buch** wird für ihre Performance "Sole Marie Sits" ein Fischbecken im Ausstellungsraum installieren. Eine Scholle wird ins Becken gelassen und in der Temporary Gallery über drei Tage leben - bis zum Closing Event. In ihrer Arbeit thematisiert Buch die Struktur einer opfernden Geste und deutet diese um. Sie reflektiert eine Zukunft des feministischen Bewusstseins am Endpunkt des patriarchalischen Sprachterrors. Kristina Buch (\*1983, lebt in Düsseldorf) arbeitet unter anderem in den Medien Installation, Performance, Video und Interventionen. Buch hat einen Abschluss in Biologie und studierte evangelische Theologie bevor sie ans Londoner Royal College of Art ging und schließlich zu Rosemarie Trockel an die Kunstakademie Düsseldorf. Ausstellungen (Auswahl): The Emily Harvey Foundation, New York (2013), dOCUMENTA 13, Kassel (2013), Manifesta 9 Parallel Events, Genk (2012).

26.06.-07.07.2013

Mr X / Alexander Wissel: Meet and Greet

Zur dritten Veranstaltung im "Room of Mr & Mrs X" wird der in Düsseldorf lebende Künstler **Alexander Wissel** (\*1983) über seinen neuen Film „single“ sprechen, den er mit dem Regisseur und Drehbuchautor Jan Bonny derzeit produziert, und dazu eine Auswahl seiner Filmposter-Entwürfe zeigen. Musik zur lecture performance kommt von Paul Trachtenberg / Hall & Rauch. Die Poster und eine Tonaufnahme der Veranstaltung werden bis zum 7. Juli in der Temporary Gallery zu sehen sein. Alexander Wissel studierte von 2004-10 u.a. an der Kunstakademie Düsseldorf, zuletzt als Meisterschüler von Rosemarie Trockel. Er ist Initiator der „Oktoberbar“, 2010, und des Düsseldorfer „Single Club“, 2011-12, einem 24-Stunden Mix aus Skulptur, Installation, Performance, Musik und Party. Ausgehend von Ansätzen der

## TEMPORARY GALLERY

Soziologen Erving Goffman und Richard Sennett, beschäftigt er sich mit alternativen Modellen von öffentlichem Raum als partizipative soziale Bühne.

11.-21.07.2013

Mr X / Jochen Weber: Das Am-Markt-Platzier-Werkzeug

Mit der aktuellen Ausstellung unterzieht sich die Temporary Gallery einer architektonischen Wandlung. Der Architekt **Jochen Weber** (\*1980) lädt im Zuge dieses Prozesses am 11. Juli als vierter Gast von „Room of Mr & Mrs X“ zu einer Ortsbegehung ein. Anhand von Fotografien und Modellen gibt er einen Einblick in seine Arbeit und spricht über die aktuelle und zukünftige Situation der Galerie als eine Unbekannte und natürlich Gegebene: Man stelle sich vor, ein Tier habe den Raum gebaut, oder er sei so natürlich wie eine durch Erosion und sonstige Phänomene entstandene Höhle. Webers Hamburger Architekturbüro „Atelier Superplan“ widmet sich dem architektonischen Bestand, dessen Räumen und Funktionen, die er erforscht und belebt. Vom 11.-21.7.2013 findet sich sein Büro während der Öffnungszeiten in der Temporary Gallery und stellt Ihnen seine Dienste zur Verfügung ([www.ateliersuperplan.com](http://www.ateliersuperplan.com)).

26.07-04.08.2013

Mr X / Riccardo Paratore und Oliver Tepel: A Sense of Belonging

**Riccardo Paratore**, „Don't talk to the driver". Ein Taxi fährt durch die Straßen Kölns, immer wieder, sechs Minuten und fünf Sekunden lang, exakt für die Dauer von Rolf Dieter Brinkmanns gesprochenen Tagebucheintrag: "Köln. Montag, den vierzehnten Mai 1973". Ort der Abfahrt und Ankunft dieses zeitlichen und räumlichen Loops ist die Temporary Gallery in Köln. Riccardo Paratores apodiktische Handlungsanweisung „Don't talk to the driver" an den Fahrgast eines Taxis ist das Verbot des Sprechens und das Gebot des Zuhörens. Er wählt das Taxi als eine durch öffentliche Räume gleitende Zeitkapsel und alternative Bühne für die Tonbandaufnahme. Brinkmann (Vechta 1940-1975, London) war deutscher Autor und Lyriker, sein Kölner Wohnhaus war nur weniger Straßen entfernt. **Oliver Tepel**, „Diskussion". Vor gut fünf Jahren veröffentlichte ich in der Spex Nummer 316 einen Text über einen damals recht jungen Trend, manche sprachen von 'all den Dreiecken überall andere von ‚ästhetisierendem Formalismus‘. Der Text wusste nicht so genau wohin, war teils genervt vom stylischen Nichts dieser aktuellen Kunst und freute sich zugleich über die Auflösung diverser Mythen der großen Bedeutungen. Ich mag nun andere Arbeiten, solche die weit weniger auf Buchstaben vertrauen, mit dem Text diskutieren lassen.